

KURS

KONZEPT ZUM UMGANG MIT DEN THEMEN RAUSCHMITTEL, DROGEN UND SÜCHTE AM JOHANN-WOLFGANG-VON-GOETHE-GYMNASIUM

1 Basis-Thesen

2 Präventions-Alltag

3 Präventions-Gipfel¹

4 Interventions-Plan²

5 Fortschreibungs-Klauseln

**DER TÄGLICHE UMGANG IST GEPRÄGT
VON RESPEKT UND ACHTSAMKEIT
GEGENÜBER ANDEREN UND SICH SELBST**

¹ Die Internet-Version dieses Dokumentes enthält zu diesem Kapitel nur eine Übersicht über die 14 schuljährlich durchzuführenden Maßnahmen und Veranstaltungen. Details können bei der Schulleitung erfragt werden.

² Die Internet-Version dieses Dokumentes enthält zu diesem Kapitel nur eine Übersicht über möglicherweise auftretende Sachverhalte. Details zu den konkreten Handlungsanleitungen für Lehrer können bei der Schulleitung erfragt werden.

1 BASIS-THESEN

Die Themen Drogen, Rausch und Süchte sind auch gesamtgesellschaftliche Themen.

Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht der Schutz der Gesundheit und der Persönlichkeit jedes Einzelnen.

Zur Prävention tragen alle Maßnahmen zur Entwicklung von Lebenskompetenz und Selbstwertgefühl junger Menschen bei.

Der Erfolg von Prävention und Intervention hängt auch vom Niveau der Kooperation aller am pädagogischen Prozess beteiligten Erwachsenen ab.

Der Erfolg von Prävention und Intervention hängt auch vom Niveau der menschlichen Beziehung zwischen Heranwachsenden und Erwachsenen ab.

Der pädagogische Auftrag unterscheidet die Schule von Ermittlungs- und Strafverfolgungsbehörden.

2 PRÄVENTIONS-ALLTAG

Ausgewählte Lehrplaninhalte, mit denen das Anliegen des KURS regelmäßig direkt oder indirekt unterstützt wird.

Klasse	ETHIK	BIO	CHEMIE	GK	SCOUT
5-12					Beratung von Schülern, Eltern und Lehrern
5	Leben in der Gemeinschaft; Rolle und Bedeutung von Freundschaft	Kennenlernen des eigenen Körpers – Veränderungen, Sexualität			7 Veranstaltungen „Soziales Lernen“
6	Die Welt anders wahrnehmen – Empathie (Wahlbereich)	Stärkung des Gesundheitsbewusstseins gegenüber Parasiten			Elternabend „Pubertät“ und bis zu 3 Veranstaltungen „Soziales Lernen“
7	Medien – Kennenlernen der Manipulation durch Menschen; Stärkung eigener Fähigkeiten	Stärkung des Gesundheitsbewusstseins gegenüber Bakterien und Viren; Doping, gestörtes Essverhalten			Thematische Veranstaltungen auf Anfrage
8	Auf der Suche nach Sinn und Orientierung – Verhalten in Krisen	Beurteilung der Gefahren von Suchtmitteln; Sexueller Missbrauch			
9	Entscheidungen treffen – Gruppenzwang, Zivilcourage	Stärkung des Umweltbewusstseins	Stoff Alkohol – Gefährdungspotentiale		
10	Utopien – „Schöne neue Welt“	Sozialverhalten des Menschen	Zusammensetzung der Nährstoffe – vollwertige Nahrung		
11	Fragen nach „gutem Handeln“ – Bearbeitung aktueller Beispiele				

3 PRÄVENTIONS-GIPFEL

Die Internet-Version dieses Dokumentes enthält zu diesem Kapitel nur eine Übersicht über die 14 schuljährlich durchzuführenden Maßnahmen und Veranstaltungen. Details können bei der Schulleitung erfragt werden.

Nr.	ADRESSATEN	KURZTITEL DER MASSNAHME/VERANSTALTUNG
1	alle Schüler/Lehrer	Projekt „Black Box“
2	Eltern 5.-Klässler	Info-Broschüre „PRÄVENTION“
3	Eltern 5.-Klässler	Thematischer Elternabend „Medien-Nutzung“
4	Klassenstufe 6	Filmprojekt „ProBIER mal“
5	Eltern 7.-Klässler	Info-Paket
6	Eltern 7.-Klässler	Info-Veranstaltung des Kriminalpräventiven Rates
7	Klassenstufe 8	Werbung für „PEERaten“-Ausbildung
8	Klassenstufe 8	Info-Veranstaltung des Kriminalpräventiven Rates
9	Klassenstufe 8	Thematischer Elternabend „Sucht-Prävention“
10	Klassenstufe 9	Filmprojekt „overloaded“
11	Klassenstufe 9	Projekt „Rausch-Brille“
12	Klassenstufe 9	Video-Doku mit Erfahrungs-berichten von Konsumenten
13	Klassenstufe 10	Buch oder Film (P 16) „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“
14	Lehrer	Fortbildung / Workshop

4 INTERVENTIONS-PLAN – allgemeine Hinweise

Der Interventionsplan dient Lehrern als grundsätzliche Handlungsanleitung bei Wahrnehmung auffälliger Verhaltensweisen von Schülern.

Schüler und Eltern haben bei der Wahrnehmung von Auffälligkeiten Handlungsrecht, Lehrer eine Handlungspflicht.

Der Interventionsplan beschreibt Handlungsgrundsätze bei Wahrnehmung von Aktivitäten im Bereich Drogen. Die Grundsätze können prinzipiell auf andere auffällige Verhaltensweisen übertragen werden.

Neben der im Interventionsplan geforderten Kurz-Infos im KURS-Hefter sollte jeder Lehrer alle seine Aktivitäten unter Angabe von Datum und Sachverhalt individuell dokumentieren.

Der Interventionsplan regelt das Verhalten des Lehrers jeweils bis zum Zeitpunkt der **Info an die Schulleitung**. Ab diesem Zeitpunkt entscheidet die Schulleitung, ggf. unter Hinzuziehung weiterer Personen, über nachfolgende einzelfallbezogene Aktivitäten.

Zu diesen Aktivitäten kann die Hinzuziehung externer Experten (Fachstelle Suchtprävention, psychosoziale Beratungsstelle, Rechtsabteilung der SBA) oder die Weitergabe von Infos an die Ermittlungsbehörde gehören.

4 INTERVENTIONS-PLAN

Die Internet-Version dieses Dokumentes enthält zu diesem Kapitel nur eine Übersicht über möglicherweise auftretende Sachverhalte. Details zu den konkreten Handlungsanleitungen für Lehrer können bei der Schulleitung erfragt werden.

Nr.	SACHVERHALT / WAHRNEHMUNG
1	Konsum von Nikotin während der Unterrichtszeit (inkl. Pausen) und/oder auf dem Schulgelände.
2	Konsum von Alkohol während der Unterrichtszeit (inkl. Pausen) und/oder auf dem Schulgelände
3	Selbstauskunft eines Schülers über eigenen Missbrauch legaler bzw. Konsum illegaler Drogen ohne Fremdgefährdung
4	Info über Missbrauch legaler bzw. Konsum illegaler Drogen von Schülern durch Dritte (z.B. Mitschüler, Eltern)
5	Feststellung von Konsum illegaler Drogen
6	Feststellung von Handel mit illegalen Drogen inkl. Aufforderung von Mitschülern zum Konsum
7	Ungesicherte Informationen (Gerüchte) über selbst- und/oder fremdgefährdende Aktivitäten von Schülern im Zusammenhang mit legalen und illegalen Drogen
8	Auffälliges Verhalten von Schülern mit der Vermutung, dass Konsum von Rauschmitteln die Ursache sein könnte

5 FORTSCHREIBUNGS-KLAUSELN

- KURS ist nach Beschluss durch die Schulkonferenz ab dem Schuljahr 2013/14 als Teil der Schulkonzeption umzusetzen.
- Die Gesamtkoordination und Kontrolle obliegt der Schulleitung.
- Erweisen sich Teile des KURS in der Praxis als nicht oder nur teilweise oder nur in abgewandelter Form durchführbar, ist nach alternativen Lösungen im Sinne des KURS zu suchen und die Schulkonferenz bei ihrer nächsten Sitzung darüber zu informieren.
- Änderungsvorschläge können unter Angabe des Absenders jederzeit formlos bei der Schulleitung eingereicht werden.
- Die Schulleitung sammelt die Änderungsvorschläge und bündelt diese ggf. halbjährlich im Sinne eines Änderungsantrages zum Beschluss durch die Schulkonferenz.